

Sicherheitsratgeber: Diese Top-10 Flirt-Fallen sollte man kennen

Im Internet neue Kontakte zu knüpfen, hat sich längst etabliert. bildkontakte.de bietet dafür eine sichere Plattform. Nicht selten begegnen uns aber neue Tricks und ideenreiche Maschen. Hier haben wir einen Top-10-Sicherheitsratgeber zusammengestellt.

Die Top-10 zum sicheren Onlineflirt auf einen Blick:



1. Zeit lassen

Will jemand sofort Telefonnummer und Kontaktdaten haben, misstrauisch werden. Auch ein Onlineflirt darf reifen.



2. Kein Geld schicken

Eigentlich selbstverständlich. Die Masche: Onlineflirt will sich treffen, wurde geklaut und sitzt nun zufällig ohne Geld da.



3. Nicht jede Nummer anrufen

Gibt jemand sofort seine Handynummer heraus, weil er „nicht so oft online“ ist, kann man davon ausgehen, dass die Nummer nicht seriös ist.



4. Unbekannte SMS löschen

SMS von unbekanntem Absender nicht beantworten. Dahinter kann eine versteckte Abofalle stecken.



5. E-Mail-Absender prüfen

Vorsicht vor Phishing-Mails: bei vermeintlichen Newslettern genau hingucken, ob der Nickname korrekt ist und von wem die E-Mail stammt.



6. Beim Flirten anonym bleiben

Private Daten für sich behalten, es droht Identitätsdiebstahl.



7. Hartnäckige Verehrer ignorieren

Lässt jemand nicht locker, niemals auf E-Mail-Ping-Pong einlassen, sondern lässig den „Ignorieren“-Knopf drücken.



8. Unsittliche Angebote meiden

Unseriöse Formulierungen, freizügige Bilder, Sex gegen Geld? Profil anonym melden und damit elegant aus dem Verkehr ziehen.



9. Nicht zu freizügig sein

Fotos mit viel Haut vermeiden. Wer die Liebe fürs Leben kennenlernen will, zieht auf diese Weise eher One-Night-Stands an und braucht sich über eindeutig obszöne Botschaften nicht zu wundern.



10. Ehrlichkeit prüfen

Niemand ist ausschließlich attraktiv, intelligent, ungebunden UND erfolgreich. Perfektion deutet auf Täuschung hin, kleine Schwächen dagegen sind menschlich.



1. Zeit lassen

Typisch: Betrüger haben es eilig und fragen sofort nach E-Mail-Adresse oder Telefonnummer. Mit diesen privaten Daten können Betrüger Schindluder treiben. Tipp: Wer sich Zeit lässt, den neuen Kontakt erst einmal über die Kontakttools seiner Flirtbörse kennenzulernen – zum Beispiel per Chat, persönlicher Nachricht oder Webcam-Chat –, macht Betrügern das Leben schwer. Telefon-Abzockversuche und Spam lassen sich so eindämmen.

2. Niemals Geld schicken

Typisch: Das Gegenüber sitzt auf einmal in der Klemme und fragt nach Geld. Der so genannte „Romance-Scam“ ist eine aktuell beliebte Masche. In der Schweiz lernen gerade reihenweise Frauen einen hochdekorierten, leider verwitweten „US General“ kennen, der bei der Einreise im Zoll aufgehalten wird. Die neue Flirtbekanntschaft soll ihm kurzfristig aushelfen und Geld anweisen ...

Von dieser Masche sind Frauen und Männer übrigens gleichermaßen betroffen. Faustregel: Wer um Geld für Reisetickets oder Ähnliches bittet, kommt in der Regel nie an. Häufig geben sich systematische Betrüger auch als Geschäftsleute aus, die in die Klemme gekommen sind und dringend Zahlungsmittel benötigen.



So funktioniert der Romance-Scam

Leider setzen Betrüger immer wieder auf das Geschäft mit dem Mitleid anderer Leute. Die Geschichten haben es in sich: Frauen aus Osteuropa, deren Leben plötzlich in die Brüche geht. Geschäftsreisende, die plötzlich mit dem Zoll Probleme haben etc. Nicht selten wurde zuvor per E-Mail, SMS und Chat ein intensiver persönlicher Kontakt aufgebaut. Das Opfer wird inständig gebeten, den finanziellen Retter aus der Not zu spielen. Der so genannte Romance-Scam ist eine miese Geschäftsidee internationaler Betrügercliquen.

Opfer sind typischerweise Männer und Frauen, die nicht den gängigen Modelmaßen entsprechen und für scheinbar ehrliches Interesse besonders empfänglich sind. Nach manchmal monatelangem Kontakt passiert es dann: Dem liebegewonnenen Flirtpartner widerfährt Unrecht, er kommt in Haft, wird gekidnappt oder ähnlich Unglaubwürdiges. Jetzt braucht er dringend Geld, um frei zu kommen und endlich in die Arme seiner Angebeteten zu fallen. Da die Betrüger meist im Ausland sitzen (Stichwort Nigeria-Connection), ist eine Strafverfolgung praktisch kaum möglich, überwiesenes Geld meist verloren.

3. Nicht jede Nummer anrufen

Typisch: Jemand fordert im Chat oder in persönlichen Nachrichten dazu auf, eine suspekten Telefonnummer anzurufen, die keine Handy- oder normale Festnetznummer zu sein scheint. Eine 0900er-Telefonvorwahl ist nämlich schon weniger gut als Servicenummer erkennbar, wenn sie so geschrieben wird: 090 - 0. Besser nicht darauf eingehen. Das Gleiche gilt bei dubiosen Internetadressen oder SMS - hier wird einem nur Geld aus der Tasche gezogen oder billig Werbung gemacht. Gibt jemand sofort seine Handynummer heraus, weil er „nicht so oft online“ ist, kann man davon ausgehen, dass die Nummer nicht seriös ist.



Achtung, Abzock-Nummern!

Die Vorwahlen 09001, 09003, 09005 und 09009 können individuell bepreist werden. Viele Telefongesellschaften – und auch bildkontakte.de – nutzen eine 0900er-Telefonvorwahl für die kostenfreie Servicehotline. Neuerdings nutzen leider auch Betrüger solche Nummern, die dann direkt über die Telefonrechnung abgerechnet werden, und bepreisen sie hoch. Wer also von einem Flirtpartner eine Telefonnummer erhält, die mit 090-0 beginnt, sollte diese Nummer nicht anrufen. Es handelt sich bei 0900er-Nummern immer um Servicenummern, bei denen die Kosten immer mit aufgeführt sein müssen – aber niemals um Privatnummern! Tipp: Keine Nummer anrufen, die inklusive Vorwahl weniger als sieben Stellen aufweist.

Manchmal werden teure Nummern auch mit Vorwahlen verschiedener Preselection-Betreiber verschleiert, die mit 010 beginnen. Preselection-Betreiber bieten Telefonverbindungen zu teilweise günstigeren Gebühren an als die Telekom. Steht also eine 01013, 01019, 01023, 01056, 01058, 01070 vor einer 0900er-Nummer, zahlt man trotz vermeintlich günstiger Vorwahlen überhöhte Tarife. Als Regel gilt: Vorwahlen, die mit 01 beginnen, sind teuer bzw. unnötig – egal ob Handy oder extra geschaltete Hotline.

4. Unbekannte SMS nicht beantworten

Typisch: Man erhält eine SMS und kennt die Nummer des Absenders nicht. Eine solche Nachricht kann zum Beispiel von einer betrügerischen Flirtline stammen. Jemand fordert einem auf, ihn auf seinem Handy anzurufen oder eine simple Ja-nein-Frage zu beantworten. Die SMS-Antwort löst jedoch gleichzeitig eine Anmeldung bei der dubiosen Flirtline aus und anschließend wird das Opfer per SMS oder Abo abgezockt. Das sollte einen misstrauisch machen: SMS-Flirtabzocker stellen per SMS sehr viele Fragen und schreiben überdurchschnittlich viele Textnachrichten. Sie arbeiten mit professionellen Callcentern.



5. E-Mail-Absender prüfen



Typisch: Genau wie beim Phishing nach Bankdaten haben Betrüger schon im Namen diverser Plattformen wahllos Spam verschickt – in der Hoffnung, dass die „Mitteilung“ auf ein interessiertes Gegenüber trifft. Aktuell häufen sich E-Mails von vermeintlichen Immobilienportalen, Paypal oder auch immer noch Ebay – erfreulich: Kontaktbörsen werden nur noch vereinzelt vorgetäuscht. Klickt man dann auf den mitgeschickten Link, steckt dahinter die Fake-Seite einer Betrügerbande. Es drohen Handyabzocke, Finanzbetrug, Romance-Scam und E-Mail-Spam. Also: Jeder Newsletter kann Spam sein – genau hinsehen!

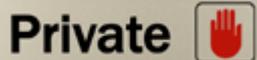
Spam-Fallen



Gerade haben sich die User an Spam-E-Mails von fiktiven Banken, Ebay & Co. gewöhnt, schon gibt es neue Fallen. Glücklicherweise bereits wieder rückläufig sind beispielsweise angebliche Benachrichtigungen einer Community: „Hier will dich jemand kennenlernen, sende eine E-Mail an x@y.z“. E-Mails dieser Art werden automatisiert an Tausende von E-Mail-Adressen geschickt, in der Hoffnung, dass sie auch bei einigen Mitgliedern der entsprechenden Community ankommen. Dahinter stecken in der Regel Romance-Scamer oder Firmen, die Werbemails verschicken.

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn E-Mail-Adressen ungewöhnliche Endungen haben. Kommen Mitteilungen etwa unter x@y.ru an, kann man davon ausgehen, dass sie unseriös sind.

6. Beim Flirten anonym bleiben



Typisch: Kaum hat man sich kennengelernt, fragt das Gegenüber nach Telefonnummer, Namen und Adresse. Dabei sollte man beim Online-Flirt immer auf Nummer Sicher gehen und private Daten für sich behalten. Es droht Identitätsdiebstahl. Tipp: Persönliche Daten zu verraten ist tabu, solange kein grundlegendes Vertrauensverhältnis aufgebaut ist.

Persönliche Daten sind tabu

Die ersten Nachrichten wurden bereits hin- und hergeschickt. Er/Sie fragt sein Gegenüber nach Telefonnummer, Namen oder gar Anschrift. Sicher ist es, man behält diese Informationen erst einmal für sich. Das anonyme Nachrichtensystem der Singlebörse bietet eine sichere Plattform für die Kontaktaufnahme. Neben persönlichen Nachrichten, die man über sein Profil schreiben und empfangen kann, gibt es auf bildkontakte.de auch einen kostenfreien Chat: alles, ohne wichtige Daten preisgeben zu müssen.

Will man persönlichen Kontakt aufnehmen, empfehlen wir: Man ruft zuerst an und sollte die Rufnummer-Übertragung ausschalten. So bleibt mehr Zeit, die Gegenseite zu checken und Vertrauen zu fassen. Ansonsten lassen sich Risiken auch mit einer Prepaid-Karte fürs Handy oder einer speziell hierfür eingerichteten E-Mail-Adresse minimieren. Nummer und Adresse sind schnell ausgetauscht, falls sich das Date als Eintagsfliege entpuppt. Verfügt man über ein Headset, können zunächst Messenger-Kontaktdaten ausgetauscht werden und man kann sich darüber unterhalten. Wenn beiden Seiten eine Webcam haben, kann man sich sogar sehen. Auch das hilft, dein Gegenüber besser einzuschätzen. Auch hierfür sollte man einen zweiten Messenger-Account nutzen, der schnell wieder ausgetauscht werden kann.



7. Wer ignoriert, hat mehr Spaß



Typisch: Ein zurückgewiesener Kontakt will einfach nicht wahrhaben, dass er nicht dein Typ ist. Die Anonymität des Internets führt nicht selten dazu, dass enttäuschte Flirtpartner sich Luft machen mit Schimpftiraden, obszönen Sprüchen und Stalking. Tipp: Ganz lässig den „Ignorieren“-Knopf drücken und das Gegenüber ist ausgebremst. Zudem schadet es nicht, üble Nachrichten mittels der „Nachricht-melden“-Funktion anzuzeigen, selbstverständlich anonym. Das Kundenbetreuungsteam sieht dem Übeltäter dann ab sofort auf die Finger. Denn wer andere belästigt, gehört gesperrt.

8. Gekauften Sex gibt es anderswo



Typisch: „Gelangweilte Hausfrauen“ und „heiße Studentinnen“ räkeln sich lasziv und in eindeutiger Pose. Anzeigen von Prostituierten sind bei Singlebörsen zwar verboten, tauchen aber immer wieder kurz irgendwo auf. Tipp: Wenn einem unseriöse Formulierungen oder sehr freizügige Bilder auffallen oder wenn man Nachrichten bekommt, in denen Sex gegen Geld geboten wird, sollte man nicht antworten, sondern das Profil schnell melden. Eine Flirtplattform ist schließlich kein Freudenhaus, sondern eine lockere Flirtbörse für Gleichgesinnte.

9. Nicht zu freizügig sein



Typisch: Einige Flirtprofile fallen durch äußerst zeigefreudige Fotos mit Erotik-Touch auf. Das Ranking ist meist hoch, die Mitglieder bekommen haufenweise Post. So zeigefreudig sollte aber nicht jeder sein. Denn wer die Liebe fürs Leben kennenlernen will, zieht auf diese Weise eher One-Night-Stands an und braucht sich über eindeutig obszöne Botschaften nicht zu wundern. Tipp: Das Profilfoto lieber etwas zurückhaltender gestalten. Bei gegenseitiger Sympathie ist es doch viel spannender, nackte Haut im Privaten zu entdecken ...

10. Ehrlich sein



Typisch: Offenbar hat man seinen Traumpartner gefunden: attraktiv, intelligent, ungebunden und mit einem tollen Job. Beim näheren Hinsehen stellt sich heraus, dass vieles vorgetäuscht war. Das sorgt vielleicht für viele Kontakte, aber eine Lügnerin oder ein Lügner wird am Ende doch noch lange Single bleiben. Tipp: Beim Gegenüber ganz genau hinhören; Unstimmigkeiten lieber gleich hinterfragen. Und selbst ebenso ehrlich bleiben: Natürlich soll niemand sich aufgefordert fühlen, vor lauter Ehrlichkeit negative Eigenschaften aufzuzählen. Aber wenigstens sollte die positive Selbstdarstellung nicht geflunkert sein!

Dieser Ratgeber ist ein kostenfreier Service von bildkontakte.de. „Als erfahrene Singlebörse kennen wir alle Tricks genau und wollen unser Wissen teilen. Wir ziehen Fakes natürlich sofort aus dem Verkehr“, erläutert Christian Kirschey, Gründer und Geschäftsführer von bildkontakte.de, den Hintergrund.

Bildkontakte.de gehört zu den Top 5 der deutschen Singlebörsen. Über zwei Millionen Singles haben sich für diese Kontaktbörse entschieden, täglich kommen rund 2.000 neue hinzu, bis zu 10.000 sind gleichzeitig online. Jedes Singleprofil ist bebildert und wird zum Schutz vor Fakes vor Freischaltung grundsätzlich manuell geprüft. Alle wichtigen Kontaktfunktionen sind für Frauen und Männer gratis.